

Der kontextabhängige Umgang mit Qur'anversen zur Vermeidung von Widersprüchen

Vielen Qur'anversen, vor allem in Bezug auf Gewalt, Leben und Freiheit, ist ein Konterpart gegenübergestellt, der sozusagen der vollkommen konträre Zwillingsvers ist. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass in der islamischen Entwicklungsgeschichte auf einzelne Entstehungsphasen (mekkanisch/medinisch) abzustellen ist. Daraus entwickelte sich nach dem Tod des Propheten der bewaffnete Konflikt zum Mittel politischer Strategien. Diesbezüglich wandten speziell im Mittelalter einige Herrschaftstheologen, wie Dschalal Al Din Al Suyuti (gest. 1505), die [Nasikh-wa-Mansukh-Methode](#) an. Unter dem Druck der Herrschenden wurden die friedlichen Verse durch kriegerische bzw. zu Gewalt aufrufende Verse ersetzt bzw. abrogiert. Bis in die heutige Zeit findet man Qur'aninterpretationen nach demselben Muster.

Ausgehend vom Willen Gottes, für die gesamte Menschheit Anweisungen zu einer friedlichen Koexistenz bereitzustellen, bedeutet die folgende Gegenüberstellung, dass die Friedensverse in der linken Spalte universal und von ihrem Kontext unabhängig zu verstehen sind. Im Gegensatz dazu, sind die gewaltverherrlichenden Qur'anverse in der rechten Spalte weniger religiös, als vielmehr zur jeweiligen Zeit kontextabhängig und politisch-motiviert zu verstehen.

<p>Qur'an 6:68: „Immer, wenn du nun solche triffst, die sich in blasphemischer) Rede über Unsere Botschaften ergehen, kehre ihnen den Rücken, bis sie über andere Dinge zu reden beginnen;“</p>	<p>Gewaltablehnung</p> <p>und</p> <p>Gewaltaufruf</p>	<p>Qur'an 9:14: „Kämpft gegen sie! Gott wird sie durch eure Hände strafen und Schande über sie bringen und euch gegen sie beistehen; und Er wird die Busen jener besänftigen, die glauben.“</p>
<p>Qur'an 5:32: „[...] Wenn irgendeiner einen Menschen tötet – es sei denn (als Strafe) für Mord oder für Verbreiten von Verderbnis auf Erden –, es sein soll, als ob er alle Menschheit getötet hätte; während, wenn irgendeiner ein Leben rettet, es sein soll, als ob er aller Menschheit das Leben gerettet hätte.“</p>	<p>Leben schützen</p> <p>und</p> <p>Aufruf zum Töten</p>	<p>Qur'an 5:33: „Es ist nur eine gerechte Vergeltung für jene, die Krieg führen gegen Gott und Seinen Gesandten und sich bemühen, Verderbnis auf Erden zu verbreiten, dass sie in großer Zahl getötet oder in großer Zahl gekreuzigt werden oder ihnen, infolge ihrer Verdrehtheit, ihre Hände und Füße in großer Zahl abgeschlagen werden oder sie (völlig) von (der Oberfläche) der Erde verbannt werden: das ist ihre Schmach in dieser Welt. Aber im kommenden Leben erwartet sie (noch) schrecklicheres Leiden.“</p>
<p>Qur'an 2:256: „Es soll keinen Zwang geben in Sachen des Glaubens. Deutlich unterschieden geworden ist nun der rechte Weg von (dem Weg des) Irrtum; [...]“</p> <p>Qur'an 10:99: „Und (also ist es:) hätte dein Erhalter es so gewollt, alle jene, die auf Erden leben, hätten sicherlich Glauben erlangt, allesamt: denkst du denn, dass du die Leute zwingen könntest zu glauben, ungeachtet dessen, dass kein Mensch jemals anders Glauben erlangen kann als mit Gottes Erlaubnis“</p>	<p>Glaubensfreiheit</p> <p>und</p> <p>Kampf gegen Ungläubige</p>	<p>Qur'an 9:29: „(Und) kämpft gegen jene, die – obwohl ihnen (vordem) Offenbarung gewährt wurde – nicht an Gott und nicht an den Letzten Tag (wahrhaft) glauben und nicht als verboten erachten, was Gott und Sein Gesandter verboten haben, und nicht der Religion der Wahrheit folgen (die Gott ihnen aufgetragen hat), bis sie zustimmen) die Freistellungssteuer mit williger Hand zu entrichten, nachdem sie (im Krieg) gedemütigt wurden.“</p>
<p>Qur'an 2:62: „Wahrlich, jene, die Glauben (an diese göttliche Schrift) erlangt haben, wie auch jene, die dem jüdischen Glauben folgen, und die Christen und die Sabäer – alle, die an Gott und den Letzten Tag glauben und rechtschaffene Taten tun – werden ihren Lohn bei ihrem Erhalter haben; und keine Furcht brauchen sie zu haben, noch sollen sie bekümmert sein.“</p>	<p>Bekennnis zur Pluralität</p> <p>und</p> <p>Ablehnung der Pluralität</p>	<p>Qur'an 5:51: „O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Nehmt nicht die Juden und die Christen zu euren Verbündeten: sie sind nur Verbündete untereinander – und wer immer von euch sich mit ihnen verbündet, wird wahrlich einer von ihnen; siehe, Gott leitet solche Übeltäter nicht recht.“</p>

Ein undifferenziertes Verständnis dieser Verse durch die Missachtung des historischen Kontexts führt etwa dazu, dass religiös-fundamentalistische Gruppierungen zu Gewalt und Krieg aufrufen, um vielmehr Chaos und Zerstörung anzurichten als einen langfristigen Frieden zu schaffen. Diesbezüglich sind die Kriegs- und Kampfverse als historisch-politische Ereignisse zu betrachten und im Sinne eines friedlichen Religionsverständnisses auszuklammern, weil sie aufgrund der Kontextabhängigkeit nicht universal verbindlich sind, sondern zur gegebenen Zeit lediglich bestimmte Fragestellungen klärten. Mehr als 1400 Jahre später muss anerkannt werden, dass der Islam als Weltreligion nicht weiter durch politisch-strategischem Kampf sondern mittels vorbildhafter muslimischer Einstellung zu Frieden, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit weiterverbreitet werden sollte. Hierfür ist im Sinne eines friedentheologischen Ansatzes auch der Begriff Dschihad differenziert zu betrachten.